

Peter Hille (1854-1904)

Weltwiese

(Baby-Kapriccio)

Wo eine Wiese.

Strotzt die und flammt von lauter krausen mutwilligen Sonnenköpfen voll von lachenden Streichen. Löwenzahn.

Mutwillige Zähnchen eines Löwenjungen.

Behutsam wildere Spielerei.

5 Läßt sich das wälzen auf den kräftig krachenden, durchsichtig grünen Säulen!

Das gibt Raum und Blößen hinein in die klaren Schatten strotzenden Urwalds schwellender Stempel.

Und stoßen zusammen die drallgesunden, lebendigwichtigen Walzen, gibt das ein Krähen!

Und weiter kugelt man, einander nach oder sich trennend. Und stoßen zusammen Nun hat man alles glücklich platt und liegt still und atmet und mag sich nicht regen vor lauter Behagen.

10 Die Augen gehen einem zu, und gehn sie wieder auf, da wälzen sich oben am Himmel die kleinen Jungen und Lüds (Mädchen) wie lauter große rote Rosen.

Man kriegt auch wieder Lust. Es wird einem so heiß.

Da fühlt man sich auch schon gehoben, so wächst es unter einem auf und hebt einen.

Und bald liegen wir wieder mitten im Grünen.

15 Und keiner sieht mehr was vom andern.

Und so schön kühl ist es, wo man darauf liegt.

Der Magen meldet sich.

Pladderadautz!

Da kommen die Buddel herunter, die Bonbons und die Schokoladenzigarren für die kleinen Jungen, die beinah so gut
20 schmecken wie die große Zehe, wenn man sich die in den Mund steckt nachher.

Und Bälle und Steckenpferde und allerlei so was.

Und Trompeten!

Und Gänse, die wackeln!

Und nun kriecht man so was rum auf Visite, was der andere gekriegt hat und was einem gefällt, das will man sich
25 nehmen – natürlich!

Dann haut man sich, und das ist das schönste.

Und die große Schwester da oben schüttelt lachend ihr unbändiges Kindergelock.

(265 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hille/ichbin/chap016.html>